

Einladung zum Expertenworkshop „Sprach- und Integrationsmittlerinnen und -mittler“ - Bedarfserfassung, Erschließung des Arbeitsmarktes und Erarbeitung unterschiedlicher Finanzierungsmodelle am 10. Oktober 2007

In München weisen über 30 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf. Durch den demografischen Wandel ist in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg dieser Quote zu rechnen. Im Gegensatz dazu sind die medizinischen, sozialen und pädagogischen Institutionen noch weitgehend deutschsprachig und monokulturell ausgerichtet.

An die Gesundheits- und Sozialversorgung werden dadurch erhöhte Anforderungen gestellt, denn unter diesen Bedingungen wirken sich bei der Inanspruchnahme der Regelversorgung Sprachprobleme und kulturelle Unterschiede oft als Barrieren aus.

Um die Effektivität und Nachhaltigkeit der Integrationsarbeit im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich zu erhöhen, ist es erforderlich, Kommunikationsprobleme zwischen Fachkräften und Zugewanderten zu reduzieren und Netzwerke von Migrantinnen und Migranten in die Integrationsarbeit einzubeziehen, um dadurch deren Ressourcen zu erschließen und zu mobilisieren.

Vermittlung zwischen einheimischen Institutionen und Communities der Zugewanderten ist ein Schlüsselaufgabe der Integration.

Für diese Aufgabe eignen sich mehrsprachige Migrantinnen und Migranten mit angemessenen Vorqualifikationen optimal, wenn sie erfolgreich an einer entsprechenden Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Deutschland hinkt in diesem Aufgabenspektrum den europäischen Entwicklungen noch hinterher. Allerdings gibt es bundesweit erste Entwicklungen in diese Richtung:

Von niedrigschwelligen Qualifizierungen von Ehrenamtlichen bis hin zur Einrichtung eines Bachelorstudiengangs an der Universität Oldenburg wird dieser Nachfrage inzwischen mit unterschiedlichsten meist modellhaften Ansätzen begegnet. Stadtteilmütter, Integrationslotsinnen und -lotsen, Gemeindedolmetscherinnen und -dolmetscher, Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittler sind punktuell in Planung und mancherorts bereits in Einsatz, um Arbeitsabläufe in Regeleinrichtungen effizienter und dadurch kostengünstiger zu gestalten.

Tätigkeitsfelder bieten sich überall dort an, wo Unterstützungsangebote die Zielgruppe nicht im gewünschten Ausmaß erreichen. Dazu gehören die Bereiche Sprachförderung in Kinder- einrichtungen, Erziehungsberatung, Jugendförderung, Bildungs- und Berufsförderung, Einzelfallhilfen, gesundheitliche Beratung und Community-Arbeit.

Drei Träger aus Berlin, Darmstadt und Wuppertal – haben sich im Rahmen des EQUAL- Programms aus unterschiedlicher Perspektive zunächst das Ziel gesetzt, eine solche Maßnahme zu konzipieren, und sind jetzt – nach einer mehrjährigen Praxisphase – dabei, eine einheitliche Weiterbildung in modularisierter Form zu entwickeln.

Der Initiative, unter dem gemeinsamen Titel „Sprach- und Integrationsmittler/-in“ das neue Berufsbild bundesweit anerkennen zu lassen möchten wir uns gerne anschließen.

Dabei ist es uns auch ein Anliegen, gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten eine berufliche Perspektive zu bieten, die anknüpft an einer wichtigen Ressource dieser Gruppe, der Mehrsprachigkeit und der Interkulturellen Kompetenz. Die erfolgreiche Eingliederung in Beschäftigung konnte durch mehrere Projekt belegt werden.

Die Erfahrungen aus den erwähnten Projekten zeigen, dass ein erfolgreicher Einsatz von sog. Integrationsmittlerinnen und -mittlern einen Mindeststandard an Qualifizierung sowie eine exakte Planung bezüglich der möglichen Einsatzbereiche voraussetzt.

Das Sozialreferat – Amt für Wohnen und Migration plant im Rahmen des Projektes MigraNet in München einen Workshop durchzuführen, um eine Bedarfserfassung vorzunehmen und sich mit der Erschließung des Arbeitsmarktes sowie der Erarbeitung von möglichen Finanzierungsmodellen zu befassen.

Dazu möchten wir Sie am 10.10.2007 (Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben) mit weiteren Expertinnen und Experten aus verschiedenen Referaten und Einrichtungen herzlich einladen und bitten Sie um eine Rückmeldung zur Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen

i. V. Regina Ober

An das Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Interkulturelle Arbeit und Migration
Regina Ober
r.ober@muenchen.de
Fax: 089 - 23340699

Am Expertenworkshop „Weiterbildung zu Sprach- und Integrationsmutterinnen und -mittler“
am 10. Oktober

Ort: und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

- werde/n ich/wir teilnehmen.
- werde ich nicht teilnehmen

Einrichtung:

Name, Vorname:

Adresse:

Telefon:

Email: